

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

2.11.1931

Montag, den 2. November

* E 6. Th.-Gem., II. S.-Gr. und 301—400

Simson

Schauspiel in fünf Akten von Hermann Burte
Symphonisches Vorspiel und Musik von Franz Philipp

Musikalische Leitung: Franz Philipp

Simson aus Israel
Achor, sein Weggenosse
Hanna, Simsons Mutter
Hamanja, der Hohepriester
Jechonja
Zephanja
Jaasanja
Gemarja
Selonja
Samaja
Michall von Thimnath
Thamar, ihre Schwester
Der Vater der Michall
Gallach, der Priester des Dagon

Bühnenbilder: Torsten Hecht
Abendkasse 19 Uhr

Paul Hicri
Joachim Ernst
Marie Frauendorfer
Fritz Herz
Karl Mehoer
Julius Coctiaux
Hugo Höcker
Otto Kienscherf
Hermann Lindemann
Heinrich Kuhne
Lola Ervig
Elisabeth Bertram
Leopold Kleinböb
Stefan Dählen

Gesinde, Läger, Volk
Kostüme: Margarete Schellenberg
Anfang 9.30 Uhr
Pause nach dem dritten Akt
Preise B (0,5—4,20 RM.)

Dalila vom Sorekbache
Gobor
Betholl
Thenar
Der Bucklige
Der Prophet
Der Starke
Der Geißler
Ein Knabe
Ein Mädchen
Zwei Dienerinnen
Neger

Fürsten der Philister

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Dorothee Ehrhardt
Paul Rudolf Schulze
Friedrich Prüter
Fritz Luther
Paul Müller
Ulrich von der Trenck
Viktor Hospach
Paul Gemmecke
Erika Heber
Paula Siebert
Mona Seiling
Elfriede Hebeisen
Heinrich Eich
Fritz Kilian

Technische Einrichtung: Rudolf Walot
Ende 22.45 Uhr

INHALTSANGABE

Simson

In Thimnath, der Stadt der Philister, feiert Simson, der Sohn und die große Hoffnung Israels, Hochzeit mit Michall, der Philistertochter. Vor den Abtrünnigen tritt seine Mutter als die Seele und die Stimme seines Volkes. Von ihrem Flehen, ihren Verwünschungen erschüttert, erschlägt er sieben der Angesehensten der Philister, entflieht und verbirgt sich in der Etamskluft. Hier wird ihm durch die Ältesten Israels die Nachricht, daß sein Volk vom Heere der Philister zu Boden geschlagen wurde und daß die Sieger nun die Auslieferung Simsons fordern. Der heftig Widerstrebende beugt sich alsbald den mahnenden Worten der Mutter, die ihm offenbart, daß ihm in der Stunde seiner Geburt durch einen Engel die göttliche Sendung geworden, der Erretter seines Volkes vom Joch seiner Todfeinde, der Philister, zu werden. Er müsse nun, ungeachtet seiner wunderbaren Körperkraft, das schwerste Opfer bringen und sich hingeben, um sein Volk vor äußerstem Verderben zu bewahren. — In Begleitung der Dirne Delila, von ihren Reizen völlig betäubt und in Sinneslust verstrickt, begibt er sich ins Lager der Philister. Niemand aber wagt es, Hand an den übermenschlich Starken zu legen. Da nimmt man Zuflucht zur List. Michall, sein Weib, kennt das Geheimnis seiner Kraft, die mit seinem üppig fließenden Haupthaar verknüpft ist und gebrochen werden kann, wenn es gelingt, ihn dieser Zier zu berauben. Und Delila, die Dirne, verrät den Geliebten und schneidet dem arglos an ihrer Seite Schlummernden den herrlichen Lockenschmuck vom Haupte. — Den nun Wehrlosen liefert man dem Hohn des Volkes aus. Als ein auch des Augenlichts beraubter Narr muß er vor der Menge tanzen und auf sein eigenes Unglück Spottlieder singen. Der verräterischen Dirne Delila aber macht Michall den Ruhm streitig, die Philister von diesem furchtbaren Feinde errettet zu haben, denn hätte sie das Geheimnis seiner Stärke nicht preisgegeben, hätte die andere ihre Tat nicht vollbringen können. Jede der beiden Weiber nimmt den verheißenen Lohn in Anspruch, im Dagonstempel vor allem Volk gefeiert und im Standbild verehrt zu werden. Simson erduldet indessen tiefste Schmach. Der Frevelmut der Philister erniedrigt ihr Opfer zu schimpflichstem Knechtsdienst. Mehr noch: beim Jubelfest im Dagonstempel muß er sich abermals grausamster Verhöhnung darbieten. Aber der Geschändete fühlt auf seinem Haupte neues Sprossen — und in seinen gelähmten Gliedern neu schwellende Kraft. In heiliger Empörung überwindet er die noch lastenden Schatten seiner Ohnmacht. Unter dem ungeheuren Druck seiner Arme bersten die mächtigen Säulen des Tempeldaches. Die prasselnden Trümmer begraben ihn und die Blüte des Philistervolkes. Und Israel ist frei. —